



Bitkom- Stellungnahme zur Hightech-Agenda KI Roadmap

Auf einen Blick

Bitkom-Stellungnahme zur Hightech-Agenda KI Roadmap

Ausgangslage

Die Bundesregierung hat mit der Hightech-Agenda KI und der nun veröffentlichten Roadmap eine zentrale Strategie für Deutschlands wirtschaftliche Zukunft vorgelegt. Zu dieser nehmen wir hier Stellung.

Bitkom-Bewertung

Gemischtes Bild: Die Hightech-Agenda KI und ihre Roadmap decken ein breites Portfolio an relevanten Meilensteinen und Maßnahmen ab. Sie braucht angesichts eines möglichen AGI-Szenarios jedoch ein noch höheres (finanzielles) Ambitionsniveau und eine stärkere Abstimmung auf tatsächliche Marktbedarfe und -potentiale. Zudem ist ein noch stärkerer Förderfokus auf industrielle KI und KI im Gesundheitswesen als große Stärken- und Potenzialfelder Deutschlands zu empfehlen.

Das Wichtigste

Konkret sehen wir insbesondere die folgenden Punkte als verbesserungswürdig oder fehlend an:

- **Ambitionsniveau muss im Hinblick auf ein mögliches AGI-Szenario erhöht werden**
Da die Entstehung einer Artificial General Intelligence (AGI) zwischen 2030 und 2040, womöglich früher, von Experten für plausibel gehalten wird, benötigt die Hightech-Agenda KI und ihre Roadmap eine noch höhere Ambition. Dies beinhaltet auch die Aufstockung der finanziellen Mittel für die Hightech-Agenda KI.
- **Zügige Konkretisierung von Hebeln und Maßnahmen entlang von Marktbedarfen und Potenzialen zusammen mit der Industrie**
- **Stärkung der Rolle des Staates als Ankerkunde und Nutzer von KI-Produkten in der öffentlichen Verwaltung und Infrastruktur**
- **Stärkung der KI-gestützten Cyberabwehr angesichts einer sich durch KI zunehmend verschärfenden Bedrohungslage**

Allgemeine Einschätzungen

- Umfangreiches und relevantes Portfolio an Meilensteinen und Maßnahmen entlang eines Großteils der relevanten Bereiche.
- Es fehlt eine konkrete Ausgestaltung der Hebel und Maßnahmen entlang von klaren Markt- und Anwendungslogiken. Weiterhin sollten die Verantwortlichkeiten für die Hebel und Maßnahmen konkretisiert werden. Für die **weitere Ausarbeitung der notwendigen Maßnahmen müssen nun zügig Wirtschaftsakteure eng eingebunden werden**, um sicherzustellen, dass Projekte zielgenau auf Marktbedarfe und Potenziale zugeschnitten werden und nicht an diesen vorbeilaufen.

Anpassungsbedarf in der Dimensionierung

- **AGI als zentrales strategisches Zukunftsthema noch nicht ausreichend berücksichtigt:** Fachleute halten die Entstehung einer Artificial General Intelligence (AGI) zwischen 2030 und 2040, womöglich früher, für plausibel.¹ AGI muss deshalb zu einem zentralen Planungsszenario der Agenda werden.² Ziele, Maßnahmen und Mittelausstattung sind konsequent auch daran zu messen, ob sie für ein AGI-Szenario angemessen dimensioniert und ausgestaltet wären.
- **KI-Ambitionen in der Hightech-Agenda brauchen Budgetrealität:** Die Bundesregierung plant für 2027 – ohne KI-Militärausgaben – gerade einmal gut eine Milliarde Euro ihres über 555 Milliarden Euro starken Haushalts in Künstliche Intelligenz zu investieren. Dabei stünden allein durch das im vergangenen Jahr beschlossene Sondervermögen für Infrastruktur und Digitalisierung 300 Milliarden Euro insgesamt zur Verfügung.³ In Anbetracht der Bedeutung von Künstlicher Intelligenz für Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit und Sicherheit müssen diese Mittel massiv aufgestockt werden, um die enormen Herausforderungen zu adressieren.

Verbesserungs- oder klärungsbedürftige Meilensteine und Maßnahmen

- **Stärkerer Förderfokus auf industrielle Foundation-Modelle und Skalierung von industriellen Anwendungsfällen:** Auf Basis des deutschen Industriedatenschatzes und des vorhandenen Domänenwissens lassen sich hier im internationalen Wettbewerb echte Alleinstellungsmerkmale bei den eigenen KI-Fähigkeiten ausbauen.
- **Klärung »Bereitstellung von KI-Basismodellen«:** Das Vorhaben, bis 2027 den Zugang zu einem leistungsstarken KI-Basismodell bereitzustellen, begrüßen wir

¹ EFI, [»Gutachten zu Forschung, Innovation und Technologischer Leistungsfähigkeit Deutschlands 2026, S.102](#); Negele et al.,

[»Europe and the geopolitics of AGI: AIMultiple, »AGI/Singularity: 9.800 Predictions Analyzed, 2026.](#)

² Siehe [»Bitkom-Positionspapier »AGI Preparedness zur nationalen Priorität machen«, 2026.](#)

³ Bundesministerium der Finanzen, [»Das Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität, 2026.](#)

ebenfalls im Grundsatz. Allerdings bleibt unklar, was genau darunter zu verstehen ist. Da hier nicht davon auszugehen ist, dass Frontier-AI-Modelle im Sinne des dominierenden Skalierungsparadigmas bis 2027 aus Deutschland bereitgestellt werden können, sollte präzisiert werden, um welche Teilbereiche es sich handelt und welcher Effekt hiervon zu erwarten ist. **Sinnvoll erscheint eine Eingrenzung auf industrielle Basismodelle sowie auf in Deutschland gehostete LLMs für Schulen und Universitäten, versehen mit angemessenen Sicherheits- und Compliance-Anforderungen.**

- **Ziele der Rechenzentrumsstrategie an globalen Entwicklungstrends anpassen:** Die Roadmap verankert leistungsfähige Recheninfrastruktur mit der geplanten Rechenzentrumsstrategie als eigenständigen Hebel für den Standort. Das Ausbauziel von »mindestens 2 GW« KI-fähiger Rechenleistung bleibt jedoch hinter dem Anspruch zurück, Deutschland zu einem »weltweit führenden Rechenzentrumsstandort« zu entwickeln. Gemessen an den Projektionen von Epoch AI entsprechen 2 GW nur rund 1,4 bis 3,3 Prozent der für 2030 prognostizierten weltweiten KI-Rechenkapazität⁴; auf die USA dürfte dann etwa die Hälfte entfallen⁵. Zum Vergleich: Deutschland trägt derzeit rund 4,2 Prozent zur weltweiten Wirtschaftsleistung bei⁶. Es bliebe also selbst gemessen an der eigenen ökonomischen Bedeutung unterdurchschnittlich. Auch die innerdeutsche Nachfrage übersteigt das Ziel deutlich: Studien verorten den nationalen Bedarf schon ohne Training eigener Frontier-KI-Modelle bei über 4 GW bis 2028 (KIRA⁷) bzw. bis 2030 (Deloitte⁸); mit eigenem Frontier-Training lägen die Bedarfe weit darüber. Umso ehrgeiziger muss die Rechenzentrumsstrategie nun umgesetzt werden.
- **AI Gigafactories wettbewerbsfähig gestalten:** Den PPP-Ansatz für die KI-Gigafactories begrüßen wir ausdrücklich. Jetzt kommt es jedoch darauf an, dass Deutschland mit einer wettbewerbsfähigen Dimensionierung in das europäische Auswahlverfahren geht und nicht hinter dem eigenen Anspruch zurückbleibt. Zudem müssen Wirtschaft und Wissenschaft über einen einheitlichen Service Layer diskriminierungsfrei, unbürokratisch und interoperabel auf die Kapazitäten zugreifen können. Darauf sollte die Bundesregierung hinwirken. Der Staat sollte zudem mit verlässlichen Abnahmegarantien und finanziellen Anreizen für die nötige Wettbewerbsfähigkeit der AI-Gigafactories sorgen.

Noch fehlende Meilensteine und Maßnahmen

- **Cyberabwehr durch KI stärken:** Die Sicherheitsimplikationen fortgeschrittener KI werden in der Hightech-Agenda KI bislang nicht aufgegriffen, obwohl sie Relevanz für Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit besitzen. Schon heute belaufen sich die wirtschaftlichen Schäden, die deutsche Unternehmen durch Cyberattacken erleiden, auf rund 200 Milliarden Euro jährlich.⁹ KI vergrößert dieses Bedrohungspotenzial: Neue Modellfähigkeiten können bereits heute Tausende zuvor unbekannte

⁴ Epri, [Scaling Intelligence: The Exponential Growth of AI's Power Needs, 2025](#).

⁵ Epri, [Scaling Intelligence: The Exponential Growth of AI's Power Needs, 2025](#).

⁶ IMF, [World Economic Outlook Database, 2025](#).

⁷ KIRA, [Neuer Report: KI-Rechenkapazität in Deutschland, 2025](#).

⁸ Lorentz et al., [KI-Infrastruktur Studie, Deloitte, 2025](#).

⁹ Bitkom e.V., [Studienbericht Wirtschaftsschutz, 2025](#).

Schwachstellen in Betriebssystemen und Webbrowsern identifizieren.¹⁰ Ohne entsprechende Gegenmaßnahmen droht dadurch eine Welle bislang unbekannter Zero-Day-Schwachstellen, auf die Unternehmen und Verwaltung nur mit geringem zeitlichem Vorsprung reagieren können.

Für Unternehmen und den Staat wird es entscheidend sein, solche Erkenntnisse für die eigene Cyberabwehr nutzbar zu machen: KI sollte insbesondere dazu beitragen, Schwachstellen frühzeitig zu erkennen, zu priorisieren und in Prozesse des Patch- und Schwachstellenmanagements zu überführen. Entscheidend ist dabei, dass Unternehmen entweder Zugang zu geeigneten Modellen erhalten oder zumindest verlässlich über sicherheitsrelevante Schwachstellen informiert werden, die mithilfe von KI identifiziert wurden. Die Hightech-Agenda KI sollte deshalb explizit Forschungs-, Transfer- und Informationsinitiativen stärken, die KI-gestützte Schwachstellenerkennung mit defensiven Maßnahmen wie Patchmanagement, Responsible Disclosure und koordinierter Sicherheitsaktualisierung verbinden.

- **Entwicklung von »Trustworthy AI« stärken:** Robustheit, Safety und Security von KI sind oft selbst eine notwendige Bedingung dafür, dass KI großflächig in der kritischen Infrastruktur und industriellen Kernprozessen eingesetzt werden kann, die nur geringe Fehlertoleranzen zulassen und hohe Sicherheitsstandards erfüllen müssen. Ergänzend zur empfohlenen Förderung KI-gestützter Cyberabwehr sollte die Hightech-Agenda KI daher auch die Forschung zu Trustworthy AI – d. h. in den Bereichen Robustheit, Safety & Security sowie Transparenz von KI-Modellen – stärken.
- **Staat als Ankerkunde und Nutzer von KI-Produkten in der öffentlichen Verwaltung und Infrastruktur stärken:** Der Staat ist über Verwaltung, öffentliche Netze und staatlich getragene Infrastruktur einer der größten Nachfrager von KI-Produkten und damit ein starker, oft unterschätzter industriepolitischer Hebel. Als früher Ankerkunde kann er heimischen und europäischen Lösungen erste Einsatzumgebungen, Referenzen und Skalierungspfade verschaffen, senkt so das Risiko für Anbieter und Investoren und zieht private Folgeaufträge nach sich. Das ist gerade in industriellen B2B-Feldern entscheidend, in denen Investitionsentscheidungen langfristig und pfadabhängig sind.
- **Es fehlt die Erwähnung der Rahmenbedingungen (europäische Kapitalmarktunion, Binnenmarktstärkung, etc.) für die Mobilisierung von privatem Wagniskapital.**
- **Entwicklung energieeffizienter europäischer KI-Recheninfrastrukturansätze und KI-Modelle fördern:** Ergänzend zum massiven Ausbau konventioneller KI-Recheninfrastruktur für den Betrieb und ggf. das Training von Frontier-AI-Modellen sollte die Hightech-Agenda KI als strategische Nebenwette auch energieeffiziente Alternativarchitekturen (photonische, neuromorphe oder analoge Ansätze) und energieeffiziente Modelle fördern. Deutsche Anbieter verfügen hier über eine sehr gute Ausgangsposition im Markt. Zudem könnten diese Ansätze besondere Relevanz für industrielle und physische KI entfalten.

¹⁰ Anthropic, [Project Glasswing. Securing critical software for the AI era, 2026.](#)

Bitkom vertritt mehr als 2.200 Mitgliedsunternehmen aus der digitalen Wirtschaft. Sie generieren in Deutschland gut 200 Milliarden Euro Umsatz mit digitalen Technologien und Lösungen und beschäftigen mehr als 2 Millionen Menschen. Zu den Mitgliedern zählen mehr als 1.000 Mittelständler, über 700 Startups und nahezu alle Global Player. Sie bieten Software, IT-Services, Telekommunikations- oder Internetdienste an, stellen Geräte und Bauteile her, sind im Bereich der digitalen Medien tätig, kreieren Content, bieten Plattformen an oder sind in anderer Weise Teil der digitalen Wirtschaft. 82 Prozent der im Bitkom engagierten Unternehmen haben ihren Hauptsitz in Deutschland, weitere 8 Prozent kommen aus dem restlichen Europa und 7 Prozent aus den USA. 3 Prozent stammen aus anderen Regionen der Welt. Bitkom fördert und treibt die digitale Transformation der deutschen Wirtschaft und setzt sich für eine breite gesellschaftliche Teilhabe an den digitalen Entwicklungen ein. Ziel ist es, Deutschland zu einem leistungsfähigen und souveränen Digitalstandort zu machen.

Herausgeber

Bitkom e.V.
Albrechtstr. 10 | 10117 Berlin

Ansprechpartner

Janis Hecker | Bereichsleiter AI – Regulierung & Strategie
T +49 30 27576-239 | j.hecker@bitkom.org

Verantwortliches Bitkom-Gremium

AK AI

Copyright

Bitkom 2026

Diese Publikation stellt eine allgemeine unverbindliche Information dar. Die Inhalte spiegeln die Auffassung im Bitkom zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wider. Obwohl die Informationen mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurden, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität, insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalles Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt daher in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung wird ausgeschlossen. Alle Rechte, auch der auszugsweisen Vervielfältigung, liegen beim Bitkom oder den jeweiligen Rechteinhabern.